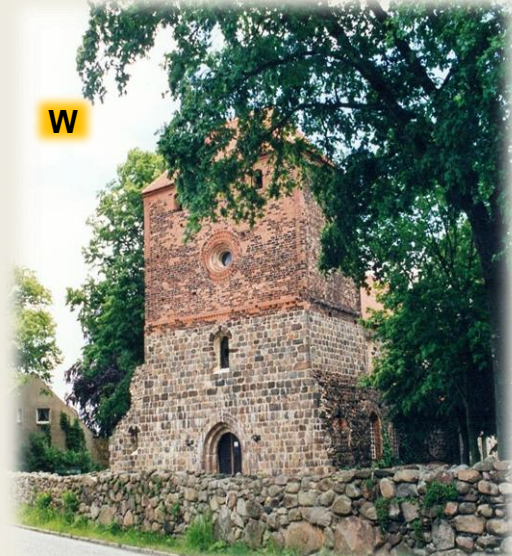
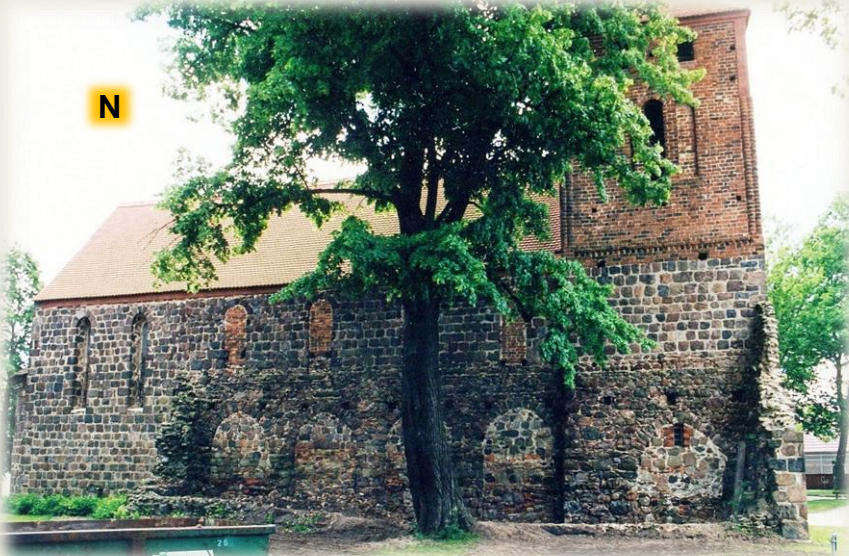


03238 Massen (EE)

[~ 35 km osö 04916 Herzberg (Elster); UTM: U33 413 5413]

Der Ortsname leitet sich nach Auffassung des Autors ab von altsl. „mar-“ = etwa "Ort des Mareš". Französische Kriegsgefangene und polnische Zivilisten waren zwischen 1939 und 1945 im Ort kaserniert untergebracht und wurden zur Arbeit in der Finsterwalder Maschinen GmbH verpflichtet.

Auf dem Waldfriedhof in Massen erinnert seit 1967 ein Denkmal an die in der Fremde Gestorbenen.



Massens Dorfkirche ist eine ehemalige Basilika, die um die Mitte des 13. Jh. aus Feldsteinen errichtet worden ist. Damit stellt sie einen für diesen Landstrich seltenen Bau dar, da Basiliken in dieser Zeit eigentlich nur in Städten oder zu Städten bestimmten Orten errichtet wurden. Hier könnte die Nähe Finsterwaldes bzw. des Klosters Dobrilugk eine Rolle gespielt zu haben.

Die Langhausarkaden wurden in der ersten Hälfte des 16. Jh. zugesetzt und die Seitenschiffe bis auf die drei östlichen Joche des südlichen Seitenschiffs abgetragen; die östliche, daran anschließende, ehemalige Sakristei aus dem 18. Jh. wurde zum Heizungsraum umgewidmet.

Die ehemaligen Obergradfenster sind noch gut zu erkennen; ihre Laibungen zeigen einen Wechsel aus hellen Feld- und dunklen Raseneisensteinen.

Auf dem großen Blockaltar aus dem 13. Jh. als ältestem Inventar steht ein Retabel aus der Zeit um 1710. Der Taufengel mit Krone und Muschel ist ebenfalls aus dem 18. Jh.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Betten, Eichhorst, Nehesdorf.](#)

